

In memoriam Leif Grane

Von Steffen Kjeldgaard-Pedersen

Nach kurzer, schwerer Krankheit ist Leif Grane am 22. März 2000 verstorben. Durch seinen Tod hat die internationale Gemeinschaft der Luther- und Reformationsforscher eine herausragende Persönlichkeit verloren. Auch für die dänische Theologie ist der Verlust sehr schmerzlich. Als Professor der Kopenhagener Theologischen Fakultät hat Leif Grane im 20. Jahrhundert kaum seinesgleichen gehabt, und es ist schwierig, sich darauf einzustellen, daß seine deutliche Stimme in der theologischen Diskussion jetzt fehlen wird.

Leif Grane wurde am 11. Januar 1928 in Lyngby nördlich von Kopenhagen geboren und ist in Vororten Kopenhagens aufgewachsen. Das Abitur legte er 1946 an dem »Øster Søgades Gymnasium« in Kopenhagen ab und nahm im selben Jahr an der Universität Kopenhagen das Theologiestudium auf. Unter den Professoren der Theologischen Fakultät haben sein Vorgänger, der Kirchenhistoriker Hal Koch (1904-1963), und ganz besonders der Dogmatiker Kristen Ejner Skydsgaard (1902-1990) für ihn Bedeutung gehabt. Den ersten Anstoß, sich mit Luther zu beschäftigen, hat er durch den späteren Kollegen Torben Christensen (1921-1983) bekommen. Der grundtvigianische Studentenverein »Studenterkredsen« und die wissenschaftliche Sozietät »Teologisk Forening« waren bevorzugtes Milieu des jungen Studenten.

Nach Abschluß des Studiums 1952 wurde er 1953 in Lund von Ragnar Bring (1895-1990) sowie in Tübingen von Gerhard Ebeling und Hanns Rückert (1901-1974) in seinen Studien über Luther und den Ockhamismus unterstützt; wesentliche Anregungen gingen auch von Regin Preter (1907-1990) aus. 1954-1956 war er als Pfarrvikar in der Gemeinde Brønshøj bei Kopenhagen tätig, ab 1956 hat er als Dozent an dem CVJM-Lehrerseminar in Hellerup bei Kopenhagen gewirkt, bis er dann 1960 als wissenschaftlicher Assistent an der Theologischen Fakultät in Kopenhagen angestellt wurde. Die Ernennung zum Professor für Kirchen- und Dogmengeschichte daselbst erfolgte 1964. Durch mehr als ein Menschenalter hat er Fakultät und Universität gedient, mit Begeisterung, aber auch mit wacher Skepsis einer Entwicklung gegenüber, vor deren nivellierender Tendenz er immer wieder gewarnt hat. Innerhalb und außerhalb der Universität hat er viele Vertrauens-

posten innegehabt. 1973-1983 war er Hilfsprediger in der Gemeinde Solbjerg; seit 1979 war er »Probst« (Vorsteher) des zweitältesten Kopenhagener Studentenheims, Regensen, und seit 1983 Hilfsprediger an der benachbarten Trinitatis Kirche. Mit Freude hat er mit seiner aus der Schweiz gebürtigen Gattin, Verena (Vreni) Grane, geb. Welti, und den drei gemeinsamen Kindern Peter, Thomas und Eva in der Mitte des alten Kopenhagens gelebt. 1998 mußte er sich aus Altersgründen pensionieren lassen, hat sich aber auch in seinem sehr aktiven, leider allzu kurzen Ruhestand um das Wohl der Fakultät und der Universität gekümmert.

Das Gesamtwerk Granes imponiert durch Umfang und Breite, hat aber eindeutig seinen Schwerpunkt in Luther- und Reformationsstudien. Noch vor der Fertigstellung der Doktorarbeit hat er den Kommentar »Confessio Augustana: oversættelse med noter: indføring i den lutherske reformations hovedtanker« (København 1959) veröffentlicht, ein Buch, das im großen und ganzen unverändert immer wieder neu aufgelegt worden und auch in Schwedisch, Deutsch (Die Confessio Augustana: Einführung in die Hauptgedanken der lutherischen Reformation. GÖ 1978) und Englisch zugänglich ist. Schon hier zeigten sich zwei Stärken seiner historischen Arbeit: die genaue Analyse der Texte und die Fähigkeit, sich mit Phantasie und Einfühlung auf das Wesentliche konzentrieren zu können. Außerdem zeugt der Kommentar von der gedanklichen und sprachlichen Klarheit, die Granes schriftstellerische Tätigkeit und Vorlesungen auszeichnete.

Die Doktorarbeit »Contra Gabrielem: Luthers Auseinandersetzung mit Gabriel Biel in der Disputatio Contra scholasticam theologiam 1517« (København 1962) sollte die erste von insgesamt drei größeren Monographien mit lateinischem Haupttitel und den Inhalt präzise beschreibendem Untertitel werden. Auch methodisch war die Abhandlung wegweisend; bei der Behandlung des jungen Luther distanzierte er sich von der genetischen Erklärung und dem systematisierenden Vergleich zugunsten einer Konzentration auf das von Luther selbst formulierte Anliegen und dessen Durchführung. Die textnahen Analysen von Gabriel Biels (1410-1495) »Collectorium« wie auch der antischolastischen Randbemerkungen Luthers und seiner Disputation haben Aufmerksamkeit erregt.

Den grundlegenden methodischen Einsichten trug er in »Modus loquendi theologicus: Luthers Kampf um die Erneuerung der Theologie (1515-1518)« (Leiden 1975) durch den Aufbau dieser Arbeit direkt Rechnung. Er untersucht die Arbeitsweise Luthers, das heißt, wie dieser in verschiedenen Situationen und gegenüber Herausforderungen an seinem Verständnis von Theologie festhält und es *pro re theologica et salute fratrum* behauptet. Dabei wird dem geschichtlichen Verlauf eine entscheidende Bedeutung zuerkannt.

Das reife Buch »Martinus noster: Luther in the German reform movement 1518-1521« (MZ 1994) wurde der letzte große Beitrag Granes zur internationalen Lutherforschung. Auch in methodischer Hinsicht ist dieses Werk eine Weiterführung von »Modus loquendi theologicus«. Luthers Verhältnis zu deutschen Humanisten wird durch die Frage neu beleuchtet, was es für Luther bedeutete, daß die Humanisten ihn als Vorkämpfer der Reformbewegung unterstützten, und umgekehrt, welche Bedeutung Luther und seine Sache mit der Zeit für die Humanisten bekamen. Das war überhaupt die Kunst Granes: einfache Fragen zu stellen, die merkwürdigerweise vorher so nicht gestellt worden waren.

Wenige Monate vor seinem Tod erschien das stattliche Buch »Reformationsstudien: Beiträge zu Luther und zur dänischen Reformation« (MZ 1999), das 13 Aufsätze aus den Jahren von 1968 bis 1991 enthält und von der Spannweite des Luther- und Reformationsforschers Leif Grane ein schönes Zeugnis ablegt.

Nicht nur als Verfasser hat sich Grane um die Lutherforschung verdient gemacht. Als Vorsitzender des Fortsetzungskomitees hat er den 5. (Lund 1977) und den 6. (Erfurt 1983) Internationalen Kongreß für Lutherforschung mit organisiert (Luther und die Theologie der Gegenwart: Referate und Berichte des Fünften Internationalen Kongresses für Lutherforschung/ hrsg. von Leif Grane und Bernhard Lohse. GÖ 1980); die Präsidentschaft des 10. Kongresses, der 2002 in Kopenhagen stattfinden soll, hat er ohne Zögern übernommen und sich darauf wahrlich gefreut. Von 1973 bis 1978 war er als Mitarbeiter der »Lutherbibliographie« tätig. Anlässlich des Kopenhagener Universitätsjubiläums 1979 und des dänischen Reformationsjubiläums 1986 hat er Symposien organisiert (University and Reformation: lectures from The University of Copenhagen Symposium/ hrsg. von Leif Grane. Leiden 1981; Die dänische Reformation vor ihrem internationalen Hintergrund/ hrsg. von Leif Grane und Kai Hørby. GÖ 1990). 1972-1991 war er Mitglied der Kommission zur Herausgabe der Werke Martin Luthers (WA), und er gehörte u. a. seit 1967 dem Redaktionskomitee für das »Archiv für Reformationsgeschichte« an. Im letzten Jahrzehnt seines Lebens organisierte er mit Alfred Schindler und Markus Wriedt unter Auspizien des Instituts für Europäische Geschichte, Mainz, Symposien zur Kirchenväterrezeption im 15. und 16. Jahrhundert, deren Aktenbände er auch mit herausgegeben hat (Auctoritas patrum I. MZ 1993; Auctoritas patrum II. MZ 1998).

An verdienter Anerkennung hat es nicht gemangelt. 1968-1969 war Grane als Gastprofessor nach Marburg und 1995-1996 nach Berlin eingeladen. Die Universitäten in München (1980), Oslo (1986), Helsinki (1990) und Reykjavik (1997) verliehen ihm den Ehrendoktor, außerdem war er Mitglied mehrerer in- und ausländischer Gelehrtenvereinigungen.

In der dänischen Öffentlichkeit galt Grane bei seinem Tod als der Lutherforscher und Reformationshistoriker par excellence. Zwei größere Monographien zu Luther veröffentlichte er in seiner Muttersprache, »Protest og konsekvens: faser i Martin Luthers tænkning indtil 1525« (København 1968; finnische Ausgabe 1979) und »Evangeliet for folket: drøm og virkelighed i Martin Luthers liv« (København 1983; schwedische Ausgabe 1994); dazu kommen noch die kleine Einführung »Historien om Martin Luther« (Århus 1983), die Aufsatzsammlung »Den uberegnelige Luther: essays om en arv og dens forvaltning« (København 1992) sowie die beiden Textausgaben »Martin Luther: Den store Katekismus« (København 1976) und »Den danske Folkekirkes Bekendelsesskrifter« (København 1976).

Es ist Aufgabe des Kirchenhistorikers, so meinte Grane, die Kirchengeschichte in ihrem Gesamtverlauf zu studieren. Er selbst hat damit in eindrucksvoller Weise Ernst gemacht, was seine noch nicht erwähnten Bücher zur Alten Kirche und zum Frühmittelalter, zum 12. Jahrhundert, zum Mittelalter im ganzen und zum 19. Jahrhundert beweisen. Zur dänischen Kirchengeschichte des 19. Jahrhunderts – vor allem zu Nikolaj Frederik Severin Grundtvig (1783-1872) und Grundtvigianismus, zu Peter Christian Kierkegaard (1805-1888) und zur Verwaltung des lutherischen Erbes – hat Grane wichtige Aufsätze geschrieben. Zu seinem 70. Geburtstage erschien der Sammelband »Kristendommen i historien: udvalgte artikler 1950-1996« (København 1998), der 15 Abhandlungen zur Kirchengeschichte und 14 Beiträge zur Situation von Kirche und Theologie enthält. Schließlich sollte nicht vergessen werden, daß er jahrelang die Herausgabe der Kopenhagener Universitätsgeschichte betreute.

Der letzte Beitrag aus Granes Feder steht unter der Überschrift »Schlußwort« (In: Relationen: Studien zum Übergang vom Spätmittelalter zur Reformation: Festschrift zu Ehren von Karl-Heinz zur Mühlen/ hrsg. von Athina Lexutt und Wolfgang Matz. MS 2000, 401-406) und hat den Charakter eines Vermächtnisses. »Nemo cognoscitur sine amicitia«, sagt Grane hier mit Augustinus (354-430). »Veritas fortior omnium«, hat er des öfteren mit Luther gesagt. Die Einheit der beiden Sätze war für ihn die Summe einer theologischen Existenz.

Sein Grab hat Leif Grane auf dem »Holmens Kirkegård« in Kopenhagen gefunden.

BIBLIOGRAFI/ zsgest. von Vagner Lund. In: Teologi og tradition: festskrift til Leif Grane 11. januar 1988/ hrsg. von Thorkild Grosbøll, Bent Hahn und Steffen Kjeldgaard-Pedersen. Århus 1988, 376-397; BIBLIOGRAPHIE LEIF GRANE [1988-1999, Aufsätze nur in Auswahl]. In: Leif Grane: Reformationsstudien: Beiträge zu Luther und zur dänischen Reformation/ hrsg. von Rolf Decot. Leiden 1999, 242-245.

Ein Bild befindet sich in »Teologi og tradition«, Umschlag.